

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Zol. Strauß.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antoniusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauschäftigen Belegpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aussätze durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 119. (Erstes Blatt.)

Samstag den 29. Mai 1897. (Maximinus.)

24. Jahrgang.

Deutschland

Berlin, 28. Mai.

* Zur Militärstrafprozessreform wird der Münchener Allg. Btg. wieder einmal eingeschrieben, es sei bis jetzt die Voraussetzung nicht eingetroffen, unter welcher der Bundesrath die abschließende Beratung des Entwurfs vornehmen konnte. Der Kaiser hat sich noch nicht schließend darüber geäußert, welche Stellung er zu dem bayerischen Anspruch auf einen eigenen obersten Militärgerichtshof einnehmen will. Ob in diesem Stand der Dinge, der schon seit einer Reihe von Wochen derselbe geblieben ist (abgesehen von der Frage des obersten Gerichtshofs ist schon seit längerer Zeit eine Verständigung zwischen den verschiedenen Regierungen erzielt), schon bald eine Aenderung eintreten wird, ist schwer zu sagen. Manche sind der Meinung, die Entschiedenheit des obersten Kriegsherrn könne ebenso plötzlich erfolgen, wie sie lange vergeblich erwartet worden sei; Andere wieder wollen es nicht als unwahrscheinlich ansehen, daß der Sommer vorbeigehen und die Herbstmonate herbeikommen dürften, ehe die Angelegenheit in ein neues Stadium treten werde.

* Der Colonialrath beräth den Vorschlag des kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-

ostafrika wegen Errichtung einer Handwerker- schule in Dar-es-Salaam. Dieser Vorschlag fand im Princip die Zustimmung des Colonial- raths; es wurde aber empfohlen, die Schule der Kosten wegen in erheblich geringeren Grenzen zu halten, als vorgesehen war, dagegen dem Gouvernament Mittel für Heranbildung von Handwerkern auch an anderen Orten unter An- lehnung an die bereits vorhandenen Erziehungs- anstalten der Mission zur Verfügung zu stellen.

Preussischer Landtag.

Berlin, 28. Mai.

Der Nachtrags-Etat wird in dritter Lesung angenommen. Zweite Beratung der Vereinsgesetz- Novelle. Artikel 1 der Vorlage wird gegen die Conservativen und die zwei Frei-Conservativen abgelehnt und Reich abgelehnt.
Nunmehr erfolgt die Abstimmung über Artikel III: Auflösung von Vereinen. Ein conservativer Antrag auf Wiederherstellung des von der Commission ge- richteten Artikels mit einer redactionellen Aenderung wird mit 246 gegen 140 Stimmen abgelehnt.
Artikel III in der Regierungsfassung wird gleich- falls abgelehnt; ebenso das frei-conservative Amendement zu Art. III. So- mit sind Art. I und III in zweiter Lesung vollkommen entsprechend den Commissionsempfehlungen gefaßt.
Artikel II: Ausschluß Minderjähriger von politischen

Versammlungen, gegen den sich Abg. Borch namens des Centrums wendet, wird nach kurzer Debatte in der oben erwähnten Commissionssassung angenommen, wo- nach die betreffenden Versammlungen schon als politische einberufen sein müssen.

Wiederholte Beratungs-Anträge werden gegen das Centrum, National-Liberale, Freisinnige und einige Conservative abgelehnt.

Artikel IV: Ausschluß Minderjähriger von poli- tischen Vereinen wird mit einem Amendement des Abg. Krause angenommen, welches Minderjährigen die Theil- nahme an unpolitischen Versammlungen politischer Vereine in liberaler Weise gestattet.

Artikel V: Bestrafung Minderjähriger, wird in der Commissionssassung angenommen, die diejenigen Be- stimmungen der Regierungsvorlage gestrichen hat, welche aus der Anwesenheit Minderjähriger das Recht zur Auflösung einer Versammlung herleiteten.

Schließlich wird ein Zusatz-Antrag Borchs an- genommen, wonach der Vorhang vor Beginn der Ver- handlung in politischen Vereinen die Minderjährigen aus- schließen muß, sich zu entfernen. Damit ist die 2. Beratung der Vereinsgesetz-Novelle erledigt.

Morgen kleinere Vorlagen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 29. Mai.

* Zur Diöcesanversammlung des St. Cäcilienvereins der Erzdiöcese Köln. Wieder- am einmal wird die Stadt Neuß das Glück und die

Ehre haben, die Versammlung der Mitglieder des so bahnbrechend für die Reform und wahrhaft kirchliche Vortragsweise der Kirchenmusik wirkenden St. Cäcilien- vereins aus der ganzen Erzdiöcese in ihren Mauern und zwar am Pfingstmontag tagen zu sehen. Es ist dies die 28. Generalversammlung. Wie manches Gute ist durch diese von Jahr zu Jahr mehr Besucher aufweisenden und fleißig an Bedeutung gewinnenden Versammlungen geleistet worden! Welche Kreise, die dem echten Geiste der Kirchenmusik entfremdet waren, haben sie wieder derselben zurückgeführt; sie bildeten ein kräftiges Glied in der Deutschland umfassenden Bewegung zur Regenerierung der wahren Prinzipien kirchlichen Gesanges, die angefangen und getragen war von dem Geiste eines Dr. Witt, Haller, Dr. Gabel, Schmidt, Fredebech, Roenen u. i. v. Wenn auch hier und da noch abweichende und im einzelnen wohl diskutierbare Meinungen anstehen — Alle, die ein Herz haben für unsere heil. Kirche und Verständnis besitzen für den Geist, der ihren Gesang und ihre Musik beherrschen soll und muß, wenn anders er nicht ver- weltlichen soll, werden darin übereinstimmen, daß der Cäcilienverein Großartiges auf dem ihm anvertrauten Gebiete geleistet hat. Allerdings bedarf es, damit ein Rückschritt nicht eintrete, des Zusammenfassens aller Kräfte. Geistliche, Organisten, Lehrer, Sänger, alle, welche Gott mit einer guten Stimme begabt hat, müssen sich stets der Pflicht bewußt bleiben, welche sie diesen so oft vom hl. Vater befohlenen Bestrebungen gegenüber haben und alle andere Katholiken, die nicht aktiv mit- wirken können, mögen nach ihren Kräften und ihren Mitteln dieselben unterstützen; jedes auch nur irgend

Neuß,
Markt 1, 2 u. 4.

Gegründet 1804.

Rud. van Endert,

Durch den sehr lebhaften Geschäfts-Verkehr während des

grossen Inventur-Ausverkaufs

haben sich in meinem

Kleiderstoff-, Buxkin- und Kattun-Lager

große Mengen Reste angeammelt. um recht schnell zu räumen, veranlasse ich von
Sonntag, den 30. Mai bis Sonntag den 6. Juni
einen großen

Reste-Ausverkauf!

und werden in dieser Woche alle Reste mit

15 Procent Rabatt

auf die schon bedeutend ermäßigten Reste-Preise abgegeben.

Besonders vortheilhafte Angebote sind:

Ein Posten
guter waschechter Kleider- und Bett-Kattune
früher 45, 55 Pfg., jetzt 28 Pfg.

Ein Posten Kattune
früher 60—68 Pfg., jetzt 39 Pfg.

Ein Posten Kattune
früher 70—90 Pfg., jetzt 50 Pfg.

Ein Posten Gardinen-Kattune
früher 50—60 Pfg., jetzt 25 Pfg.

Ein Posten hoch. moderner heller seidendurchwirkter
Kopfstücher mit schweren Seidenfranzen
früher Markt 13.50, jetzt Markt 9.50.

Große Posten eleganter

Herren-Anzüge

werden während des Räumungs-Ausverkaufs wie folgt abgegeben:

Ein Posten	früher Markt 48.—, jetzt M. 38.—
Ein Posten	36.—, " 27.—
Ein Posten	26.—, " 19.—
Ein Posten	19.—, " 14.—
Ein Posten	18.—, " 9.—
Ein Posten	12.—, " 7.—
Eine Partie Gebot-Anzüge	Mk. 6.50 pro Stck.

Solide dauerhafte Verarbeitung.

Schwarze und graue
Lüster-Joppen

Markt 12.—	von M. 7.—	M. 4.90
" 11.75	" 6.90	" 4.50
" 10.20	"	"
" 9.50	" 6.20	" 4.—
" 8.75	" 5.75	" 3.80
" 8.—	" 5.60	" 3.—
" 7.90	" 5.50	" 2.80
" 7.20	" 5.20	" 2.50

Leinene Anzüge

M. 14.—	von M. 7.50
" 13.—	" 6.89
" 11.50	"
" 10.—	" 6.30
" 8.50	" 5.—

Leinene Joppen

M. 6.—	von M. 2.50
" 5.20	" 2.20
" 4.50	" 2.—
" 3.80	" 1.70
" 3.40	" 1.50
" 2.95	" 1.30

Ein großer Posten neuer eleganter
Sommerloden-Kavelocks und Paletots

früher M. 14.—	16.50	19.—	23.50	27.—	37.50
jetzt M. 9.50	11.—	13.—	16.50	19.50	20.—

Jagd-, Sport-, Touristen- und
Radsfahrer-Anzüge

von M. 46.—	36.—	28.—	26.—
" 18.—	17.50	16.—	14.50 bis

Mk. 12

Gämmtliche noch vorräthige
Knaben-Anzüge

der jetzigen Saison werden von heute ab mit
20 Procent Extra-Rabatt

abgegeben.

In allen Größen und Preislagen

be findet sich eine gediegene

Auswahl Anzüge

auf Lager.

Größte Posten Jünglings-Anzüge

in jedem Facon und jeder Preislage.

Nächsten Sonntag bleiben meine Geschäftsräume nur von 7 bis 9 Uhr und von 11 bis 2 Uhr geöffnet; jedoch sind umfassende Maßregeln getroffen, meine geschätzten Kunden prompt und gut zu bedienen.

Himmelfahrts-Markt.

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag, und Dienstag,

gewähre ich auf meine, ohnehin schon sehr billigen Preise bei jedem Einkauf

ausnahmsweise

10% Rabatt.

L. Frankenberg

Manufactur- und Modewaaren,
Düsseldorf,

Kasernenstrasse 7-9, Ecke Grabenstrasse.

Reelle seltene Gelegenheit.

Mitte September verlege ich mein Geschäft nach **Schadowstrasse** an der **Königsallee**, weil ich in meinem neuen grossartigen Geschäftslokal nur mit ganz frischen Waaren anfangen will, verkaufe ich alle Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Insbesondere als unerreicht billig

1 Serie eleganter feiner **Jaquetts** früher **M. 18** jetzt **M. 8.**

1 Serie eleganter schwarzer gestickter **Kragen** früher **M. 19** jetzt **M. 12,75.**

1 Serie hocheleganter gestickter **Kragen** früher **M. 35** jetzt **M. 22.**

sowie

alle Modelle Umhänge, Costumes, Tüll-Kragen
hochelegante Sachen, zu jedem annehmbaren Preise.

Kasernenstr. **S. Selo.** Kasernenstr.
22. Düsseldorf. 22.

Großer Mobilarverkauf

zu Erprathermühlen bei Neuf.

Anf. Ansehen des Herrn Dr. Klein, Rechtsanwalt zu Düsseldorf, als Verwalter, sowie des Gläubiger-Kassachefs der Concursmasse Firma Engelbert Stübgen zu Erprathermühlen bei Neuf, werde ich am **Dienstag den 1. Juni cr., Morgens 9 Uhr** beginnen, und event. folgende Tage, die zur Masse gehörenden Mobilen a. A.:

9 compl. Betten, 9 Waschtische mit Marmorplatten, 12 Kommoden, 7 Nachtkonsole, alles theils eichen, nussbaum und mahagoni, Bor-leger, Läufer, Teppiche, Waschgarnituren, Garderobehänder, 5 eigene Sophas, 1 Nussbaum-Büffel, 1 dito in Eichen, 2 eigene Schränke, 7 eigene Stühle, mehrere eigene und Nussbaum-Tische, Ed. und Glaschränke, 5 Kleiderchränke, 1 Mahagoni-Sekretär, Nussbaum-Schreibtisch, 5 Sessel, 4 Dvd. Stühle, 2 Regalstühle, mehrere Sophas, Spiegel, Delgemälde, Weinflaschen, Bowlen, Portieren, Service, Messer, Gabeln und Messer, ferner 5 Decken, Garderobe-Ständer, Garderobenteile und Stühle, Badewanne, Pferdegeschirr, so-dann Leinwand, Federbetten, Gebild, Tisch, Hand- und Bett-tücher, Servietten etc.

Öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Das Mobilar, in bestem Zustande, besteht theils aus Eichen-, Nussbaum- und Mahagoni-Holz.

Neuf.

Fr. Wenge.

**Früh geschlachtetes
Rindfleisch,**

— a Pfund 40 Pfg. —

Edmund Grams,

Kölnstr. 24.

2 kräftige, solide Arbeiter mit

guten Kenntnissen, vom Banke, auf

sofort gesucht. Wo, sagt die Expd.

Ein Ladenlokal mit oder ohne

Wohnung, im Mittelpunkte

der Stadt, zu vermieten.

Wo, sagt die Exp. d. Stg.

Eine fast neue Stube, ein

schöner Kinderwagen und 1 Ofen

billig zu verkaufen.

Verkaufsstelle 58.

9 Pfd. ff. Schweizerkäse M. 5/.

Rachn. Hofmann, Käse, Bräunchen

Große Waaren-Versteigerung.

Am Montag den 31. Mai cr., Morgens 9 Uhr

beginnend,

werde ich in meinem Auctionslokale **Königsstr. 32**, wegen gänzlicher Aufgabe des Auktors, gegen gleich baare Zahlung veräußern:

1 großen **Posten** **Duxlin-Kette**, passend für **Hosen**,

Arbeiter-Hosen, **Knaben-Hosen**, **Kinder-Anzüge**,

Bettdecken, **Betttücher**, **Bücher-Banden**, **Normal-**

Hemden und -Jacken, circa 100 Dvd. Herren- und

Knaben-Kragen etc. etc.

Neuf.

Fr. Wenge.

Am **Mittwoch den 9. Juni**, **Nachmittags 3 Uhr** in **Bonn**,

im **Gerhard Ruppert'schen**

Wirtshaus, lassen die Erben von

Wittfried Heinrich ihre sämtlichen

längeren Bannern gegen gleich baare Zahlung

versteigern:

Hausgrundstück mit **Wohnhaus**

und **Scheune**, **Garten** im großen

Stroßfeld, **Wiese** in den **Ben-**

den, **Acker** am großen **Landen-**

weg, am goldenen **Schönchen**,

am **Leichweg**, am **Winkelweg**, am

Winkelweg etc.

unter günstigen Zahlungsbedingungen

gegen gleich baare Zahlung öffentlich ver-

steigern.

Dormagen, 28. Mai 1897.

Der königliche Notar:

Wiese.

150 bis 200 Liter

Vollmilch

täglich abzugeben.

Wo, sagt die Exp. d. Stg.

Wevelinghoven.

Fünfzigjährige Jubelfeier

Männer-Gesang-Vereins „Caecilia“.

Gesang- und Musikfest

unter freundlicher Mitwirkung der Gesangsvereine: Concordia-Dormagen, M.-G.-V. Nord-Düren, Concordia-Düsseldorf, Liederkrans-Düsseldorf, Caecilia-Neuss, Eintracht-Neuss, M.-G.-V. Rheyt-Heyden, Sängerbund-Stommeln und Kirchengesangsverein Caecilia-Wevelinghoven.

Sonntag den 13. und Montag den 14. Juni 1897.

Fest-Programm.

Sonntag den 13. Juni:

Mittags von 11 bis 1 Uhr: **Frühconcert** in den Hoppen'schen Gartenanlagen. Nachmittags von 2 Uhr ab: **Eröffnung** der auswärtigen Vereine, **Versammlung** derselben auf dem städtischen Marktplatz und Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Schmitz, sowie Ehrung der Jubilare; alsdann:

Festzug durch die Stadt

bis zu den Riffarth'schen Parkanlagen, daselbst von 4 Uhr ab:

Fest-Concert.

1. Begrüßungslied, 2. „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda, Chorlied, vorgetragen von sämtlichen Vereinen in einer Stärke von ca. 400 Sängern, 3. Liedervorträge der auswärtigen Vereine nach besonderem Programm.

Abends 8 Uhr:

Fest-Concert

in den Hoppen'schen Gartenanlagen.

Fest-Ball

im Hoppen'schen Saale.

Montag den 14. Juni:

Mittags von 11 bis 1 Uhr: **Frühconcert** in den Hoppen'schen Gartenanlagen. Nachmittags 4 Uhr: **Festzug** zu den Riffarth'schen Parkanlagen, daselbst:

Vocal- und Instrumental-Concert.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Fackelzug durch die Stadt**, unter Beteiligung der freiwilligen Feuerwehr, des Krieger-Vereins, des Landwehr-Unterstützungs-Vereins und des Kirchengesangsvereins Caecilia, hier.

Fest-Commerz

im Hoppen'schen Saale

Feuerwerk

in den Hoppen'schen Anlagen.

Die Musik wird von der Kapelle und den Spielzeugen des 39. Infanterie-Regiments zu Düsseldorf, unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn W. Kohn, ausgeführt.

Eintrittsgeld à Person:

Frühconcert 30 Pfg., Nachmittagsconcert 50 Pfg., Abendfestlichkeit: am ersten Tage 1 Mk., am zweiten Tage 50 Pfg. Ausserdem werden Karten zu 1,50 Mk. à Person ausgegeben, welche zum Besuche sämtlicher Festlichkeiten berechtigen und sind solche bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern bis Samstag den 12. Juni, Mittags, zu haben.

Das Fest-Comité:

C. von Heinsberg, Geh. Regierungsrath, J. Schmitz, Bürgermeister, Sanitätsrath Dr. med. L. Flouss, Beigeordneter, G. Koch, Beigeordneter, F. Arutz, Kaufmann, Notar, Dr. med. H. Becker, Geschäftsmann, G. Flecken, Director, H. Hauke, Postverwalter, Dr. med. C. Kaulen, H. Koenne, Kaufmann, J. Riffarth, Rentner, A. Rixen, Schloss Langwaden, H. Schönen, Rentner, L. Sinner, Kaufmann.

Der Vorstand:

G. Schoonen, Ehrenpräsident, J. Kroll, Präsident, A. Jekens, Dirigent, A. Carlen, J. Hoppen, J. Linkewiler, W. Ophüls, A. Rath, J. Willrichs.

Extrazug. Ab Neuss 120 Uhr, ab Holzheim 120 Uhr, an Capellen-Wevelinghoven 120 Uhr.

Waarenhaus Gebrüder Hirsch

Inhaber **Herm. Hirsch**,
Oberstr. 108, Neuf, Oberstr. 108.

Borgeründter Saison halber

verkaufen:

Große **Posten** **Herren-Anzüge** zu **M. 30**, früher **40**,

„ „ „ „ „ „ **26**, „ **35**,

„ „ „ „ „ „ **20**, „ **27**,

„ „ „ „ „ „ **18**, „ **24**,

„ „ „ „ „ „ **15**, „ **20**,

„ „ „ „ „ „ **12**, „ **17**,

„ „ „ „ „ „ **9**, „ **15**,

„ „ „ „ „ „ **1**, **150**, **2**, **250**,

„ „ „ „ „ „ **3,50**, **4**, **8**, **10**, **12**,

„ „ „ „ „ „ **15** bis **30** **Mk.**

„ „ **Kragen 50 Pfg.**, **1**, **150**, **2**, **250**,

„ „ **Capes 7**, **9**, **11**, **14**, **16**, **20** bis

„ „ **Jaquetts 2**, **3**, **4**, **5**, **7**, **9**, **12**, **15**

„ „ **Staubmäntel 3**, **5**, **7**, **10** bis **15**

„ „ **vorjähriger Jaquetts**

in nur guten Stoffen

2 bis 5 Mark.

Zwei **Schmiedegesenken** gesucht.

Albert Homrich,
Himmelfahrt bei Düsseldorf.

Für ein **Rehgergeschäst** auf dem

Bande wird ein tüchtiger **Geselle**

gesucht. Zu erfragen **Büchel 40**.

Bam sofortigen Eintritt ein tücht.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn

gesucht. Wo, sagt die Expd. d. Stg.

Für eine kleine **Haushaltung** ver-

sofort ein treues, **proprees Dienst-**

mädchen gesucht. **Königsstr. 25.**

Für 1. Juni ein junges **Mädchen**

aus achtbarer Familie für leichte

Arbeit gesucht. Nach ist demselben

Gelegenheit geboten, das Geschäft zu

erlernen.

Näheres **Rüsterstraße 4**.

Properes, fleiß., loth. Dienst-

mädchen von Auswärts auf sofort

gesucht.

Frau Architect Meyer,
Königsstr. 25, Partee.

Ein kräft. **Mädchen** **Nachmittags**

zu einem **Kind** gesucht.

Wo, sagt die Expd.

Princip der Firma:
Strengste Reellität.
Unerreicht
billige Preise.

Oberstraße 120/22. Neuss, Oberstraße 120/22.

Eigener
Central-Einkaufshaus
für 35 Waarenhäuser
Gebrüder Alsberg.

Gebrüder Alsberg

Bedeutende

Preis-Ermäßigung

für

Damen-Confection.

um bis Pfingsten mit den hierin noch vorrätigen Lagerbeständen zu räumen.

Nicht einzelne Theile, sondern der gesammte Vorrath in

-Capes-Kragen-Jaquettes-

darunter die elegantesten Modelle, sind dieser Preis-Ermäßigung unterworfen.

Die ermäßigten Preise stehen neben den früheren mit blauer Schrift vermerkt.

Infolge des günstigen Einkaufs durch Massen-Abschlüsse, und mit Rücksicht auf den nach vielen Millionen zählenden Umsatz der 35 grossen Waarenhäuser **Gebrüder Alsberg** treten die von uns gebotenen **Vorthelle** bei Anschaffung von grossen Theilen **ganz besonders** hervor.

Herren- und Knaben-Anzüge,

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Gardinen, Teppiche u. s. w.

Betten Bettwaaren Federn Holzmöbel

zu unerreichbar billigen Preisen.

Spezial-Abtheilung
sämmlicher
Auswaaren, Wollwaaren,
Nähbedarfs-Artikel.

Spezial-Abtheilung
eleganter
Damen-, Herren- und
Kinder-Wäsche.

Spezial-Abtheilung
aller
Holzmöbel, Schränke,
Stühle u. c.

Spezial-Abtheilung
fertiger
Betten,
Eigene Polstererei im Hause.

Spezial-Abtheilung
Arbeiter-Garderoben.

Wollen Sie einen Anzug kaufen?

Concurrenzlos billig und gut kaufen Sie nur bei

Julius Markan,

Clarissenstr. 12, Neuss, Clarissenstr. 12.

Größtes und einziges
Specialhaus für Herren- und Knaben-
Confection am Platze.

¹/₂ Liter für
15 Pfg.

Hotel-Rest. „Kaiserhof“

Von heute Abend 6 Uhr ab:

Allein-Ausschank

des berühmten

Dortmunder Kronenbieres

H. Wenker.

••••• ¹/₂ Liter Beckerglas oder Stang 15 Pfg. •••••

per Liter aus dem Hause 25 Pfg.

Diverse Schnittchen à 10 Pfg.

Sonntag Morgen von 11-1 Uhr:

Frühschoppen.

Dieszu ladet freundlichst ein

G. Kahlen.

¹/₂ Liter für
15 Pfg.

Hotel-Rest. „Kaiserhof“

¹/₂ Liter für
15 Pfg.

Dortmunder
Bierhalle.

Dortmunder
Bierhalle.

Achtung!

Reelle Bedienung.

Kein Kaufzwang!

Waarenhaus Louis Wolf & Co.,

Neuss, Oberstrasse 112.

Wir bitten das verehrte Publikum den in dieser Woche beigelegten Preis-Courant unseres gesammten Waarenlagers, bevor irgend ein Einkauf gemacht wird, nochmals durchzusehen, um sich von den wirklich **staunenswerth billigen Preisen** zu überzeugen. Ein Besuch unseres Waarenlagers ist unter allen Umständen lohnend und sehr zu empfehlen.

Waarenhaus Louis Wolf & Co.,

Neuss, Oberstrasse 112.

Umtausch gestattet. Feste Preise.

Restaurations-Theisen, Jürtherrstr. 2,

empfiehlt den Anstich vom feinsten Düsseldorf-Weißbier (Alt-Bier) sowie auch abgefüllt in Flaschen à 10 Pfg.

Hüchelhoven-Rheidt.

K. K.-Verein

feiert den 30. d. M. im Saale seines Kameraden-Karten sein diesjähriges **Stiftungs-Fest**, verbunden mit **Königs-Preis-Vogel- und Sternschießen**. Während des Schießens **Tanzbelustigung** bei Kameraden-Karten. Abends:

BALL.

Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Sonntag den 30. Mai, Nachmittags 5 Uhr, findet beim Wirthsassen an **Bedburdy** **Vocal- und Instrumental-Concert** statt. Hierzu ladet ergebenst ein der **Richtungsverein** **Cäcilie**, **Bedburdy**.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Kathol. Gesellenverein.

Die Teilnehmer an der Fahrt nach **Wien** können ihre Fahrkarten am Sonntag Abend und Sonntag Morgen zum Preise von 35 Pfg. im Vereinslokal in Empfang nehmen. Der Vorstand.

Kriegs-Veteranenverein

Neuss.
Am Sonntag den 30. Mai cr.: **Sommerfest** in den Anlagen des Herrn Fr. Piel, Neuss-Fahrt.

Antreten der Kameraden Nachmittags 4 Uhr beim Kameraden-K. Reibhöfer. Der Vorstand.

Gesellschaft „Stedlof“.

Sonntag den 30. Mai, Abends 8 Uhr, feiert die Gesellschaft ihr **25jähriges Stiftungsfest** im Vereinslokal, wozu die Mitglieder der mit ihren Damen sehr einladet. Der Vorstand.

Kaarsker St. Sebast.

Schützen-Verein.

Sonntag den 30. d., Nachmittags punkt 5 Uhr:

2. General-Versammlung

im Lokale der Wwe. Ant. Bim. Tages-Ordnung: Wahl der Organe und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

2 Tage per October zu vermieten. Oberstr. 139.

General-Versammlung.
Sonntag: Ausflug.

Hierzu ein 2. und 3. Blatt und das St. Antriebsblatt.

Redaction: Pol.
Die Preis-Ges.
Preis pro Qu.
Das Maßstabe

Mr. 119.

Politisch

Eine Bewegung

von den Kämpfern

den notwendigen

Luft am Streite

des Volkes heran

Wolke haben sie

Eine Schwärze, die

Gefährte vorher,

etwas vorbereiten

famose „lex Reich“

Abgeordnetenhaus

sammte unabge

erhöb gegen diese

Versammlungsre

orts die zweifelh

haufe eine Mehr

lichen Entwurf

lag bei den Nati

einmal stärker ge

worden war, sie

ab und setzen an

den die Conserv

nehmen.

Die Entwickel

heit scheint die

wollen, welche

Ministerpräsident

ministerium bei

Entwurfs von

worden. Diese

stücken des Centr

eifrig vertreten u

Eugen Richter ge

stirkt und behaupt

Ministerium regie

gliedern gleichmä

fürst Höhenlohe

die Vorlage des

Einige
Einkaufshaus
Saarenhäuser
er Alsborg.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: J. G. G. G.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Nikolausblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Publikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Abtät. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle Geschäfts-Expeditionen.

Nr. 119. (Zweites Blatt.)

Samstag den 29. Mai 1897. (Maximilian.)

24. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 28. Mai 1897.

Eine bewegte Woche, die noch widerhallt von den Kämpfen in den Parlamenten. Es waren notwendige Kämpfe, die wahrlich nicht aus Lust am Streite leichtfertig von den Vertretern des Volkes heraufbeschworen worden sind, im Volke haben sie geradezu lustigend gewirkt. Eine schwüle, drückende, beängstigende Atmosphäre herrschte vorher, es war jedem klar, daß sich etwas vorbereitete, und als die Regierung ihre famose „lex Rade“ endlich auf den Tisch des Abgeordnetenhauses niedergelegt und die gesamte unabhängige Presse sich einmütig erhob gegen diese Knebelung des Vereins- und Versammlungsrechts, da erklang doch manchenorts die zweiseitige Frage: ist im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit gegen diesen ungeheuerlichen Entwurf vorhanden? Die Entscheidung lag bei den Nationalliberalen. Sie haben sich einmal stärker gezeigt, als allgemein erwartet worden war, sie lehnten den Regierungsentwurf ab und setzten an dessen Stelle einen solchen, den die Conservativen sich weigerten, anzunehmen.

Die Entwicklung der Vereinsgesetz-Angelegenheit scheint die Ansicht derjenigen bestärken zu wollen, welche behaupteten, der preussische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe sei im Staatsministerium bei Beratung des v. d. Rade'schen Entwurfs von seinen Kollegen überstimmt worden. Diese Ansicht ist bekanntlich von Politikern des Centrums und von Nationalliberalen eifrig vertreten worden, während Abgeordneter Eugen Richter im Reichstage dies energisch bestritt und behauptete, Preußen werde von einem Ministerium regiert, das in allen seinen Mitgliedern gleichmäßig reaktionär sei. Zwar hatte Fürst Hohenlohe im Abgeordnetenhaus die Vorlage des Entwurfs begründet, aber „kühn bis ans Herz hinan“, auch nicht einmal um die Annahme gebeten, sondern nur aufgefodert, denselben gründlich zu prüfen. Das Eingehen auf die Einzelheiten der Vorlage überließ er seinem Ministerkollegen v. d. Rade, der mit seinen ungeheuerlichen Behauptungen von der Stimmung im Volke belächelt, seinem Entwurf aber keine neuen Freunde erworb.

Im Reichstag war Fürst Hohenlohe gar nicht zugegen, als dort bei der Beratung des

Antrages Richter und Gen., betreffend Aufhebung des Verbotes der Verbindung politischer Vereine unter einander, der über 200 Unterschriften trug, der Sturm losbrach. „Windfang“ war hier Herr von Bötticher, der mit der gleichen Eleganz zur Vertretung einer jeden Regierung in der Lage ist. Besonders glücklich aber war er diesmal nicht. Er hatte versucht, der Beratung ein gewisses scherzhaftes Gepräge zu geben und fragte einmal, ob er etwa aussehe wie ein Reaktionsair oder ob der Reichskanzler gar wie ein solcher aussehe; andere Kollegen ließ er freilich nicht Reden passieren, es schien ihm dies doch wohl etwas gewagt. Der Reichstag ließ aber mit sich nicht spaßen. Abg. Bieher präcisierte den Standpunkt des Centrums kurz und klar; Abgeordneter Richter hielt Abrechnung mit der Regierung, ohne von dieser Seite widerlegt zu werden. Bei der dritten Beratung des Vereinsgesetzes im Reichstage stimmte der Reichskanzler's Sohn, Prinz v. Hohenlohe, mit der Mehrheit. Ist Prinz v. Hohenlohe nunmehr auch ein „Demokrat“, ein „vaterlandslieferer“, geworden?

Fast scheint es so. Die Blätter vom Schläge der Post und die Reptilien in der Provinz, die sogenannten amtlichen Kreisblätter, haben einen regelrechten Feldzug gegen den Reichstag und die ihn beherrschende Mehrheit eingeleitet. Im Reichstage, heißt es, habe sich die bürgerliche Demokratie eine Sprache gegen die preussische Regierung und gegen unsern Kaiser erlaubt, die geradezu unerhört sei. Es sei eine wohlbedachte Demonstration gewesen. Der Kampf hätte nicht dem Vereinsgesetz gegolten, das sich leicht hätte abändern lassen, der immer unüberhüllte geführte Kampf der Demokratie gelte der Macht im Staate. Die Bestimmungen des Entwurfs werden „ungehörig reaktionär“ genannt. Vermuthlich waren sie dem Scribenten noch nicht reaktionär genug. In Wahrheit, behaupten sie, sollte das Recht des Königtums gemindert und an unsern Kaiser persönlich eine Bevondgenommen werden, weil er den Reichstag widerrechtlich ernst zur Ordnung gerufen habe. An eine Schmälerung der Krone geht glaubt doch kein Mensch, ebenso wenig an die Erziehung solcher Bestrebungen außerhalb der Socialdemokratie. Gefährlich aber ist es, die Mehrheit des ganzen deutschen Volkes als vaterlandslös hingustellen und dann von einer kleinen Bevondgenommen werden zu wollen, wenn die Angegriffenen sich so gut, als es ihnen eben möglich war, gegen ergebene

Vorwürfe vertheidigten. Ungeschickter und täppischer haben die amtlichen Kreis- und verwandten Blätter noch niemals eingegriffen in den Streit des Tages, als zur Zeit. Besser hätten sie geschwiegen, denn zur richtigen Verurteilung der Lage fehlt ihnen doch die Qualifikation, sie sind nicht im Stande, ein offenes ehrliches Wort mitzureden, wenn es Noth thut. Prinz Hohenlohe wird von der Conserv. Corresp. infolge seiner Abstimmung aufgefordert, von ihnen abzurücken und seinen Platz auf dem Sitz einer derjenigen Parteien einzunehmen, deren Demomstration er durch seine Abstimmung unterstützt habe. Der arme Prinz! Die Rechte weist ihn von sich ab und die Linke? Hohenlohe selbst versichert der gemine Fagen, auf ihrer Seite sei kein Sitz mehr zu vergeben, die letzten Nachwahlen zum Reichstage, die den Conservativen jedesmal ein Mandat gekostet haben, hätten auch die letzte Lücke ausgefüllt.

Der Spott und der Hohn des Führers der Freisinnigen Volkspartei verhält bereits ein bemerkenswertes Maß von Uebermuth. Genau läßt sich nicht constataren, wie weit er dazu berechtigt ist. Seine letzte Reichstagsrede, die an Deutlichkeit von keinem anderen Redner übertrifft wurde, hat ihm, wie er in seiner „Freisinnigen Zeitung“ schreibt, so viel Zustimmungserklärungen eingebracht, auch aus Kreisen, die nicht zu seiner Partei gehörten, daß es sich erklären läßt, wenn ihm das Herz ein wenig schwillt und er sich vielleicht schon kühnen Hoffnungen hingibt. Wir gönnen ihm keine Enttäuschung. Doch ist es durchaus nicht ausgeschlossen. Die ursprünglich doch auch liberale nationalliberale Partei ist insbesondere in der der Zeit folgenden, ein wenig mehr nach links gedrückt. Ihr Sprecher, der Abg. Krause, hat bei dieser Gelegenheit gar nicht so ungeschickt operirt und Herr Richter hätte es erleben, daß die Partei, die nach den Anzeichen der Vergangenheit zu schließen, in der Auflösung begriffen schien, sich wieder zu einer gefährlichen Nebenbuhlerin kräftigte.

Der Centrumsparthei können die Wandlungen, die innerhalb anderer Parteien vor sich gehen, nicht gefährlich werden, ihre Wähler stehen zu fest und zu treu zu der alten ruhmvollen Fahne, die der selbige Windsturm bis zum letzten Augenblicke hochgehalten, als daß sie sich von dem Tages-Erfolge einer andern Persönlichkeit blenden oder von der vorübergehenden volkstümlichen

haltung einer andern Partei beeinflussen ließen. Doch gleichgültig kann die Partei den politischen Strömungen nicht gegenüber stehen. Als geborene Minderheit ist sie, will sie sich aktiv an der Gesetzgebungsarbeit betheiligen, darauf angewiesen, bald mit dieser und bald mit jener Partei eine Mehrheit zu bilden. Für sich allein kann sie nie eine Mehrheit erreichen, weder in Preußen noch im Reich, dazu ist das Vorurtheil der Protestanten zu groß, sie wären nicht im Stande, einen Abgeordneten ins Parlament zu schicken, der erklärte, sich der Centrumpartei anschließen zu wollen. Da ist es nun nicht gleichgültig, mit welcher Partei das Centrum eine Mehrheit bilden kann. Bisher befanden im Reichstage zwei Mehrheiten, eine aus Centrum und Conservativen, zu welchem sich zuweilen auch noch, wenigstens zum Theile, Nationalliberale gesellten, und eine aus Centrum und Parteien der Linken, eine sogenannte Abwehrmehrheit, die sofort in Action trat, wenn es galt, Volks- und andere Rechte zu vertheidigen und dem Marine-Entschlusse und dem zur Zeit allerdings nicht mehr modernen Bismarck-Cultus einen Dämpfer aufzusetzen. Zur Erhaltung dieses Zustandes muß das Centrum mit allen Kräften arbeiten, denn es ist seiner ganzen Natur und Vergangenheit nach weder eine Partei der Rechten noch der Linken, es kann sich weder auf einen reaktionären oder auf einen einseitig demokratischen Standpunkt stellen, es ist die eigentliche Mittelpartei, die vermittelnd zwischen beiden Richtungen steht und vertritt, daß Gesetze erlassen werden, welche einseitig nach der einen oder andern Richtung ausgebildet sind. Beim Bürgerlichen Gesetzbuch hat das Centrum bekanntlich mit den Nationalliberalen zusammen gearbeitet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Centrum auch bei anderen gesetzgeberischen Arbeiten wieder einmal den Nationalliberalen näher tritt. Grundsätzlich steht es jedoch jeder Politiker näher, der jedem Ausnahmegeetze abhold ist und für die Aufhebung des Jesuitengesetzes eintreten wird (ausgenommen natürlich die Socialdemokraten). Am nächsten stehen uns in dieser Beziehung die Freisinnigen der Reichstagenfärbung, deren Verhalten uns Katholiken gegenüber auch nicht stets einwandfrei, aber doch vortheilhaft absteht von dem vieler Conservativen und fast der Gesamtheit der Nationalliberalen. Bei Wahlen werden wir also, an der bisherigen Praxis festhaltend, in allen Fällen,

Sib Rechenschaft.

Roman von Paul vom Hildebach.

(Nachdruck verboten.)

„Sie haben eine sehr lebhaft Phantasie, mein lieber Geheimere Commencement“, erwiderte der Graf etwas zurückhaltend, obgleich die Schilderung Döwenthal's auch sein Blut in Wallung brachte. „Wir wollen indeß das Beste hoffen.“

„Ja, das Allerbeste und es steht in sicherer Aussicht!“ Und haben der Herr Graf auch schon berechnet, was weiter für Wirkungen haben muß ein solches Ereignis? — Offen werden uns stehen alle Thüren, und wer wird es wagen aus, d. h. dem Herrn Grafen, nach abzuschlagen irgend eine Concession, die wir nöthig haben für unsere Unternehmungen? Wohl wird man die ganze öffentliche Meinung gegen den, der sich entgegenstellt dem Ruf, dem Vortheil, dem Glück des Volkes, so wird es heißen — und die öffentliche Meinung ist eine gewaltige Macht heutzutage. Herr Graf!“

Abends begann die Eröffnungsfeier im neuen Volkstheater — programmäßig zur sechsten Stunde. Es war eine festschöne „Dag“ gewesen, bis sich die Reitere jaraßen konnten, daß Alles fertig sei. Aber es war doch gegangen — kein Wunder auch, da man die Majestäten mit Bestimmtheit erwartete.

In einer ganz bevorzugten Lage dicht neben der Bühne — wählte doch Jedermann, in welcher Beziehung sie zu dem neuen Theater standen und was es ihnen verbannte — hatte sich Graf Döwenthal und der Geheimere Commencement Döwenthal mit seiner Tochter Jessica niedergelassen und waren von der gut instruirten Clique mit nicht enden wollenem Jubel empfangen worden.

Die Glückseligkeit der Döwenthals hatte nahezu ihren Höhepunkt erreicht: wer konnte sich heute mit ihm messen, den nach dem Programm folgte die Majestäten selbst ansprechen und vor allem Volle auszeichnen mußten, und dem die höchsten Titel und die Abkennung so gut wie sicher waren. Mit väterlichem Wohlgefallen ruhten eine Wille auf seiner Tochter Jessica, um deren kleinen Hals ein Perlenband sich schlang, welches eine Königin hätte jieren können. Dann schweiften sie mit Stolz hinüber nach der großen Mittelgasse, wo inmitten der Rittergüter des Donaukreises der Sohn des Commencements ein Augenblick nach den schönsten Vertreterinnen der Reichthümer richtete.

Und auch nach der Lage des großen Döwenthals und nach seiner Tochter richtete sich das Glas manches feinen Herrn. Freilich, Sica hatte sich nicht abel entwöhnt, eine Schönheit war sie nicht, und ihre Gesichtsfarbe hatte immer etwas Bleiches und Kränkliches behalten; aber ihren tiefgründigen Augen war schon manche Artigkeit gelpendet worden, und für ein so herrliches Erbtöthel an Gold und an Silber pflegten die Cavalere da drüben ebenfalls ein volles Verhältniß zu haben. O, für seine Sica war Herr Döwenthal nicht bange; er zweifelte keinen Augenblick, daß eine Hand aus den höchsten Regionen sich nach ihr ausstrecken würde. Und wenn erst noch der Adel da war und auch sein Sohn eine „ebenbürtige“ Alliance einging.

Ja, wer konnte es gleich ihm dem Geheimen Commencement Döwenthal, dem Verrückten der Wörre, dem Schürer der Rump, dem Vertrauten und Berater des des Hauses Döwenthal... wie schäme man, daß die größte Familie durch gar keines ihrer weltlichen Mitglieder vertreten war und daß der Graf gerade heute so außerordentlich finster drein sah. Denn die Gräfin Döwenthal hatte sich unwohl gefühlt, so daß sie trotz des Drängens ihres Vaters nicht hatte mitkommen können; und Comtesse Carola — der Commencement erwählte sie gar zu gern als die Penionsfreundin seiner Sica und oft und öfter dachte er dabei auch an seinen Sohn Emil — hatte die Einladung trotz der Aussicht, mit den Majestäten zusammenzutreffen, rüchweg abgeschlagen.

Die Vorstellung hatte schon einige Zeit begonnen, ohne daß die herrlich ausgeschmückte Färsenloge von den Majestäten in Anspruch genommen wäre, doch folgte Alles mit Spannung dem fritten Spiele der Mitwirkenden; überall herrschte, abgesehen von der finsternen Miene des Grafen Döwenthal, die beste Stimmung, ein gutes Omen für das neue Werk — da: was war das? —

Während einer imponenten Belandungsfeier, wo alle Künste der Technik spielten, schloß plötzlich ein greller Blitz doch oben an der Decke zwischen den Coulißen dahin... Der helle Feuerschein hält an. Einen Moment ist noch Alles ruhig; doch da flücht ein Schauspieler aus dem Hintergrund hervor und sucht an den vielen Reinen zu klären und zu zerren — anselnehmender Erfolg. Jetzt sieht man schon eine ganze Anzahl Feuerwehrenten, die den Sicherheitsdienst auf der Bühne versehen, und gleich darauf hört man ein Rauschen und Brausen, wie wenn Wasser in Feuer fällt.

Su sehen ist von dem Zuschauerraum aus schon nichts mehr, denn der Vorhang ist alsbald herunterge-

lassen, aber durch die Spalten und Ritzen bringen Dampf und Rauch auch zu den eingesperrten Logen und Sitzen.

Wie aber geht es hier zu? Einen Augenblick verharret Alles wie erstarrt, dann aber erhebt sich blühschnell der Eine und der Andere, und nach ihnen Hunderte und Tausende: und Alle wollen hinaus — hinaus aus dem gefährlichen Raum — durch die wenigen engen Thüren, die im nächsten Augenblick wie zugesperrt sind im fürchterlichen Andrang der nach Rettung lechenden Menge.

Noch ist verhältnißmäßig Alles stille vor sich gegangen, da erhebt sich plötzlich von der jameit betretenen Stelle, dicht neben der Bühne, eine Stentorstimme und ruft: „Alles sitzen bleiben. Das Haus langsam entleeren, dann ist keine Gefahr!“

Es ist Graf Döwenthal, der so gerufen, und er sitzt ruhig auf seinem Platz; also kann ja die Gefahr nicht so groß sein. Sein Ruf klingt wie eine Stillerstimme den furchtlos nach den Thüren Drängenden, die dort doch kein Heil sehen. Und sie setzen sich wieder, viele Hunderte, im instinctiven Gefühl, daß so doch nicht durch die Thüren zu kommen ist, andere Hunderte aber drängten weiter und weiter — ohne Erfolg. Aber in der Berzweiflung, was that da der Mensch nicht?

Inzwischen wird hinter dem Vorhang auf der Bühne das Getöse und Gelöse Rauschen und Rauschen; der Rauch bringt immer dichter durch die Ritzen, auch einzelne Flammen leuchten schon an dem dünnen Gewebe des Vorhangs selbst, und siehe da: jetzt hat er gar Feuer gefangen! Wie ansgewissen fliegt die Flamme durch das leichte Gewebe, ein energischer Aufzug — der ganze Vorhang ist verschwunden und frei ist die Aussicht in ein einziges Feuermeer, dort auf den Brettern, die die Welt bedeuten — ein Anblick, so schauerlich schon, wie ein Weltkalamität ihm nimmer zu bieten vermöchte.

Wenn dieser Anblick nur nicht so entsetzlich wäre! Hier aber gibt er all den Hunderten eine fürchterliche Bewußtheit: das wilde Element ist hier geworden in diesen Räumen: wehe denen, die seiner Macht verfallen!

Ein fieberhaftes Durcheinander entsteht: von den Thüren und Gängen, die keinen Raum mehr geben, wenden sie sich weg mit fürchterlich entsetzten Gesichtern, den Fenstern, den Dachstufen zu, und von da wagen Dutzende den tollkühnen Sprung in die Tiefe. Andere versuchen von den oberen Galerien an den

bilden Pfeilern herab nach den tieferen Stockwerken zu klettern, von wo die Gänge und Treppen breiter und noch nicht ganz versperrt sind... Wie vielen es glückte, und wie viele dabei zu Grunde gingen, ist nie festgestellt worden.

Das Gefühl, welches den Grafen Döwenthal befiel, als der erste Feuerblitz durch das Theater fuhr, und als es nicht möglich war, das schreckliche Element zu unterdrücken, als selbst die Absperrung vom Zuschauerraum nicht gelang, läßt sich mit menschlichen Worten nicht beschreiben.

Zu ersten Augenblick aberkam es ihm wie ein Gefühl der Verleibung, daß das neue Werk die Feuerprobe schon durchgemacht sollte; es war ja Alles nach den neuesten, wissenschaftlichen und technischen Erfahrungen eingerichtet, die Proben waren alle vorzüglich verlaufen, so mußte mit Beilichkeit der Gefahr zu begegnen sein.

Und doch kam es anders! — Wie das möglich war, wußte er sich freilich nicht zu erklären; er sah von seinem bevorzugten Sitze aus nur, daß da an verschobenen Seilen und Hebeln gezogen und gerissen wurde, ohne daß die Maschinen in Thätigkeit trat. Der eiserne Vorhang, welcher bei irgend einer Gefahr den Zuschauerraum von der Bühne trennen sollte, sentie sich nicht, und die Wasserbühne begannen auch ihre Spiel nicht so schnell und so wirksam, wie es eigentlich sein sollte. Ob die betreffende Mannschaft nicht zur Stelle war, oder ob die mit der Sicherung Beauftragten in heftiger Weise über ihre Aufgabe nicht orientirt waren, wer konnte es sagen?

Doch war noch nicht jede Hoffnung geschwanden, wenn das Publicum nur ruhig blieb und den Kopf nicht verlor. In diesem Gedanken ließ der Graf den Ruf nach Ruhe durch das Haus erschallen, und er selbst war entschlossen, mit muthigem Beispiel voranzugehen und anzuhalten bis zum Letzten. Ostentativ setzte er sich wieder auf seinen exponirten Sitz, nach dem Hunderte von Augen hinliefen, erwartungsvoll und hoffnungsvoll.

Aber die Gasse blieb ans, und als das gefährliche Element den letzten Vorhang, die letzte Hülle vor der entsetzlichen Wirklichkeit wegriß, da war kein Zweifel mehr, daß Alles verloren sei. Döwenthal rückte sich noch immer nicht von der Stelle; er fühlte sich wie der Capitän, dem das Schiff unter den Füßen versinkt, und er war entschlossen, mit den Armen zu sterben, die er im Leben hatte glücklich machen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

men.

S-

msatz der

schaffung

lung

eroben.

esellenverein.

mer an der Stadt

innen ihre Fahnen

abend und Sonntag

reise von 35 Pfg. in

Empfang nehmen.

Der Präses.

teranverein

u. h.

den 30. Mai cr.:

merfest

des Herrn Fr. Hiel

er Kameraden Rad

beim Kameraden S.

Der Vorstand.

St. Stadl.

30. Mai, Abends 8

Stiftungsfest

wozu die Mitglieder

amen frdt. einladet

der Vorstand.

St. Sebati.

n-Verein.

30. d., Rachmittag

Der Versammlung

des. Ant. Wilm.

Ordnung:

Schreibern und Abg.

der Vorstand.

October zu ver

Oberst. 139.

Stellung.

Ausgung.

2. und 3. Blatt

Antrittsblatt

wo wir zwischen Freisinnige und National-
liberale zu entscheiden haben, erkennen den Vor-
zug geben.

Nachdem es jetzt nicht mehr nur
in der französischen oder belgischen
Kammer, wo zuweilen die wechselseitig ge-
äußerten Liebenswürdigkeiten in Zweikämpfe
ausarten, seit die liberale Partei in Deut-
schland, die sich von jeher als die einzige Hüterin
des Deutschthums dargestellt, im Par-
lamente zur Ohnmacht verurtheilt ist und die
Wahrung der deutschen Art die christlich-soziale
und die deutsche Volkspartei übernommen haben,
bemühen sich die Herren Deutschfortschrittler,
wie die Liberalen sich jetzt nennen, den öster-
reichischen Reichsrath zum „Zummelpfad ihrer
Seidenstrümpfe“ zu machen. Diese Beispiele ver-
derben gute Sitten. Neuerdings war sogar der
spanische Senat Zeuge einer durchaus nicht
schönen Scene. Als der Minister des Aeußern,
Herzog von Tetuan, dem Senator Comas auf
eine Anfrage in Betreff des Beschlusses des Se-
nats in Washington, durch welchen beide Par-
teien auf Kuba als Kriegsführende anerkannt
werden, antwortete, entwickelte sich ein heftiger
Wortkampf. Beim Verlassen des Saales wurde
die Angelegenheit zwischen dem Minister und
einem liberalen Senator wieder aufgenommen.
Der Minister ohrfeigte den Senator, und es
entstand ein großer Scandal. Die Sitzung wurde
zeitweise aufgehoben. Die liberale Partei trat
sogar zu einer Sitzung zusammen und beschloß,
den Sitzungen nicht weiter beizuwohnen, bis ihr
und Senator Comas Genugthuung gegeben sei.
Der Minister des Aeußern, Herzog v. Tetuan,
und der Senator Comas haben sich beiderseits
ihre Fingernagel gegenseitig. Dieselben haben dahin
entschieden, daß, da die Beleidigungen gegen-
seitig waren, ein Zweikampf nicht Ratzzufinden
brauche. Besteres war das Klügste, was sie
überhaupt thun konnten. Mit Blutvergießen
kann keine Beleidigung aus der Welt geschafft
werden.

Die Feindseligkeiten zwischen der Türkei und
Griechenland sind endlich eingestill, es ist
wenigstens zu einer Waffenruhe gekommen und die
europäische Diplomatie hofft, daß es ihnen ge-
lingen werde, den Frieden bald wieder herzu-
stellen. Hoffen wir einmal mit ihnen, wenn
unser Glaube auch nicht allzu stark ist.

Encyclica Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. aus Anlaß des Pfingstfestes.

(Schluß.)

Vor Allen müssen wir da einen Blick werfen
auf Christus, den Gründer der Kirche und Erlöser
des Menschengeschlechts. Sicherlich ragt ja unter den
außerirdischen Werken Gottes dieses Geheimniß des Fleisches
gewordenen Wortes vor allen anderen hervor. Offen-
bart sich doch in ihm in herrlichster Weise der Glanz
der göttlichen Vollkommenheiten, daß wir uns nichts
größeres denken können, noch auch irgend etwas der
Menschheit mehr zum Heile gereichen kann. Dieses
großartige Werk eignet zwar der ganzen Dreifaltigkeit
zu, aber dennoch wird es dem hl. Geiste als ihm
eigenthümlich zugeschrieben. So heißt es denn im
Evangelium, wo von der Jungfrau die Rede ist:
„Es traf sich aber, daß sie empfangen hatte“ vom h.
Geiste und „Das, was von ihr geboren wird, ist
vom h. Geiste“ (Matth. I, 18, 20). Und mit
vollem Rechte wird dieses Werk demjenigen zu-

geschrieben, der die Liebe des Vaters und des Soh-
nes ist. Geht doch dieses „große Zeugniß der Liebe“
(I. Tim. III, 16) hervor aus der innigen Vereinigung
Gottes zu den Menschen, wie uns der h. Johannes
belehrt: So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er
seinen einzigen Sohn dahingegeben hat (III, 16).
Fügen wir hinzu, daß dadurch das Menschengeschlecht
bis zur persönlichen Vereinigung mit dem Worte ist
emporgeschoben worden, — einer Würde, die ihm
keineswegs in Folge eigener Verdienste zugefallen
würde, sondern ausschließlich eine Wirkung der Gnade,
das heißt mit anderen Worten, als ein freies Ge-
schenk des h. Geistes.

Der h. Augustinus drückt dieses Verhältniß so
aus: „Die Weise, wie Christus durch die Kraft des
h. Geistes Fleisch geworden ist, theilt uns die Gnade
Gottes mit, so zwar, daß der Mensch, ohne irgend
welches Verdienst von seiner Seite, von dem Augen-
blicke an, da die menschliche Wesenheit zu sein be-
gann, sich mit dem göttlichen Worte vereinigt ge-
funden hat durch eine so innige Vereinigung der
Person, daß der Sohn Gottes dasselbe Wesen wird
wie der Menschensohn, und der Menschensohn dasselbe
Wesen wie der Gottessohn“. So ist denn durch die
Kraft des heiligen Geistes nicht nur die Empfängniß
Christi bewirkt worden, sondern auch die Heiligung
seiner Seele, die in den heiligen Büchern Salbung
genannt wird und so „wirkte Christus nie anders
als unter dem Einfluß des Geistes und besonders,
da er sich als Opfer hingab.“ „Er hat sich Gott
hingegen, als ein mactelloses Opfer durch den heil.
Geist.“

Angehts alles dessen kann es nicht Wunder
nehmen, daß alle Gaben des heiligen Geistes in der
Seele Christi zusammenfloßen. Hat ja doch in ihm
ein ganz besonderes überfließender Reichthum an
Gnade, die größte und wirksamste, die überhaupt
möglich ist, gewohnt. In ihm fanden sich alle Schätze
der Weisheit und Wissenschaft, in ihm die unentgelt-
lichen Gaben, die Tugenden, kurz alle jene Gaben,
wie sie im Voraus durch die Prophezeiungen des
Jsaia angekündigt und später verwirklicht waren
durch die wunderbare Taube am Jordan, als Christus
diesen Fluß heiligte durch seine Taufe im Hinblick
auf die beabsichtigte Einsetzung eines neuen Sacra-
mentes.

Auf diese Thatsache paßt das andere Wort des
h. Augustinus: „Es ist thöricht, zu behaupten, daß
Christus noch im Alter von dreißig Jahren den h.
Geist empfangen habe. Er kam zur Taufe mit dem
h. Geiste ebenso, wie er auch ohne Sünde kam. Ta-
mala nun — in der Taufe nämlich — würdigte er
sich, durch seinen Leib die Kirche selbst zu verkörpern,
in welcher allgemein die getauften Gläubigen den h.
Geist empfangen“. Darum stellt auch das sichtbare
Erscheinen des h. Geistes zu Haupten Christi und
seiner innere Gnade in der Seele Christi die doppelte
Mission desselben Geistes dar: die nämlich, welche
sich sichtbar in der Kirche offenbart, und diejenige,
welche sich im Verborgenen vollzieht durch seine Ein-
gießung in die gerechte Seele.

Die Kirche, schon empfangen und gleichsam schon
geboren aus der Seite des neuen Adam, wie er am
Kreuz schlief, offenbarte sich den Menschen das erste
Mal in offenkundiger Weise an jenem denkwürdigen
Pfingstfeste. Damals war es, wo der heilige Geist
seine wohlthätigen Wirkungen in mystischen Körper
Christi durch jene wunderbare Ausgießung zu ent-
hüllen begann, die der Prophet Joel lange vorher
gesagt hat: denn der Tröster läßt sich herab über
die Apostel, damit in Gestalt der feurigen Zungen
neue geistige Kronen auf ihre Häupter gesetzt würden.
Deshalb stiegen die Apostel nicht etwa nur nach

Art des Moses vom Berge herab mit Steintafeln in
ihren Händen, sondern indem sie den Geist in ihrer
Seele beherbergten und um sich her gleichsam strom-
weise die Schätze der Wahrheit und Gnade vertheil-
ten. Darauf bezog sich denn auch treffend jenes
letzte Wort Christi an seine Apostel, als er versprach,
ihnen den h. Geist zu senden, der ihnen die Fülle
der Wahrheit spenden und gleichsam seine (Christi)
Lehre befestigen werde: „Ich habe euch noch vieles zu
sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen, wenn aber
der Geist der Wahrheit kommen wird, so wird er
euch alle Wahrheiten lehren.“

Und da nun Er, der Geist der Wahrheit, zu
gleicher Zeit vom Vater ausgeht, der die ewige Wahr-
heit, und vom Sohne, der die verkörperte Wahrheit
ist, so entnimmt er aus beiden, als aus einer
einzigem Wesenheit, die gesammte Wahrheit. Diese
Wahrheit überträgt er der Kirche und macht durch
seine stets gegenwärtige Hilfe darüber, daß sie nie-
mals irgend einem Irrthum ausgesetzt werde, sondern
von Tag zu Tag reichlicher die Reine der göttliche
Lehre entwikelt und fruchtbringend mache zum Heile
des Volkes.

Und da dieses Heil des Volkes, in dem die
Mission der Kirche besteht, unbedingt verlangt, daß
sie bis an Ende der Zeiten ihr Werk fortsetze, so
muß der h. Geist der Kirche zu ihrem Wachsthum
und ihrer Erhaltung ewiges Leben und ewige Kraft
geben. „Ich werde meinen Vater bitten, und er
wird euch einen andern Tröster geben, damit er im-
mer bei euch weile, den Geist der Wahrheit.“ Durch
Ihn sind die Bischöfe eingesetzt, deren Amt nicht
bloß Söhne zeugt, sondern auch Väter, nämlich die
Priester, um die Kirche zu regieren und mit dem
selben Blute Christi zu nähren, durch die sie losge-
kauft worden ist. „Der h. Geist hat Bischöfe ein-
gesetzt, um die Kirche Gottes zu regieren, die er durch
sein Blut erworben hat.“

Beide nun, die Bischöfe sowohl wie die Priester,
besitzen durch eine besondere Gnade des h. Geistes die
Gewalt, die Sünden auszuwaschen, gemäß dem Worte
Christi an die Apostel: „Empfange den h. Geist!“
Welchen ihr die Sünden nachläßt, denen sind sie
nachgelassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind
sie behalten.“ Die Nothwendigkeit der Göttlichkeit
der Kirche kann nicht klarer gezeigt werden als durch
den Glanz und die Glorie, womit sie bekleidet ist
und die sie dem h. Geiste verdankt. Möge es also
genügen, zu versichern, daß, wie Christus das Haupt
der Kirche, so der hl. Geist ihre Seele ist: „Was die
Seele ist in unserm Leibe, das ist der hl. Geist in
unserer Kirche.“

Angehts dessen könnte man keine großartige
noch fruchtbringendere Offenbarung des göttlichen
Geistes verlangen. Die, welche wir jetzt in Wirklich-
keit in der Kirche vor uns sehen, ist die denkbar
größte und sie wird dauern, bis die Kirche nach
Vollendung ihres Erdenlaufes im Himmel die Freude
des Triumphes genießt.

Auf welche Weise und in welchem Grade der h.
Geist in den Seelen wirkt, ist nicht weniger wunder-
bar, obgleich es etwas schwieriger zu verstehen ist,
um des willen, weil unsere Augen es ja nicht fassen
können. Diese Eingießung des h. Geistes ist so über-
reichlich, daß Christus selbst sie wegen der Gnade,
von der sie überfließt, mit einem gewaltigen Strom
verglichen hat, wie man es beim Evangelisten Johan-
nes findet. „Wer an mich glaubt, sagt die Schrift,
der wird Ströme lebenden Wassers über seinen Kör-
per sich ergießen sehen.“ Und der Evangelist fügt
diesen Worten eine Erklärung bei: „Er sagte das
mit Bezug auf den hl. Geist, den diejenigen em-
pfangen sollten, die an ihn glaubten.“

Auf der andern Seite steht fest, daß der heil.
Geist durch die Gnade auch den Gerechten gegeben
worden ist, die vor Christus lebten; wie wir be-
giernt haben mit Bezug auf die Propheten Sacharja
Johannes den Täufer, Simeon und Anna. „Ist
doch auch am Pfingstfeste,“ der h. Geist nicht ge-
men, um in der Seele der Heiligen zum ersten Mal
Wohnung aufzuschlagen, sondern um sie noch
zu durchdringen; um sie mit Gütern zu überhäufen,
nicht erst um anzufangen mit ihrer Spendung,
wirkte nicht ein neues Werk, sondern erweiterte
begonnenes.“

Aber wenn auch so die Menschen unter die
Gottes gerechnet werden, so waren sie doch in
betracht ihrer Lage den Sklaven vergleichbar, die
„der Sohn unterscheidet sich in nichts vom Skla-
ven, insofern er unter der Hand der Erzieher und Leh-
rer ist.“ Abgesehen davon, daß sich in ihnen keine
gerechtigkeit fand, ausgenommen diejenige, die aus
Verdiensten des kommenden Erlösers sich herleitet
wurde auch nach der Ankunft Christi der heil. Ge-
ist in weit reichlicherem Maße mitgetheilt, so daß die
Fülle zu reich wurde für die Tonne, die zu ihrer
Aufnahme bestimmt war, und daß die Wahrheit an
neue über das Gleichniß hinausging. Deshalb ver-
sicherte ja der hl. Johannes: „Der h. Geist
noch nicht mitgetheilt worden, da Jesus noch nicht
seine Glorie eingegangen war.“

Sobald also Christus in den Himmel gefah-
ren und der heil. Geist ergriffen hatte von der Glorie
Reiches, das er so theuer erkaufte, da verbreitete
freigiebig die Reichthümer des hl. Geistes und theilte
den Menschen seine Gaben mit. Denn „dieses
sichent, diese Sendung des hl. Geistes nach der
Klärung Christi mußte eine solche sein, daß es
gleiches nie vorher gegeben hatte; nicht als ob
überhaupt vorher keine Gaben hätte, aber es
keine ähnliche.“ Die menschliche Natur ist mit
wunderbarster eine Dienerin Gottes. „Die Creatur
Schlavin, wir sind Knechte Gottes gemäß der Natur.
Ja noch mehr, insofern des gemeinsamen Falles
unserer Natur in einen solchen Abgrund von
Schande gestürzt, daß wir sogar die
Gottes waren.“ Wir waren durch unsere Natur
Söhne des Jornes.“

Seine Macht war im Stande, uns von solch
Verfall zu retten, und zu befreien von solchem
Verderben. Dieses Werk hat Gott selbst, der Schöpfer
der menschlichen Natur, in seiner unendlichen
Barmherzigkeit durch seinen Sohn vollbracht, damit
der Mensch zu der Würde, von der er herabgefallen
war, wieder erhoben ist und zwar mit reichlicher
benütze. Kein Mensch vermag zu sagen, welcher
dieses göttliche Gnadenwerk in der Seele der Men-
schen gewesen ist; sie werden in Folge dieser
Erneuerung in der heiligen Schrift und bei
Kirchenvätern häufig als zu neuem Leben er-
neute Geschöpfe bezeichnet, als theilhaftig der göttli-
chen Natur, als Kinder Gottes, von ihm erschaffen.

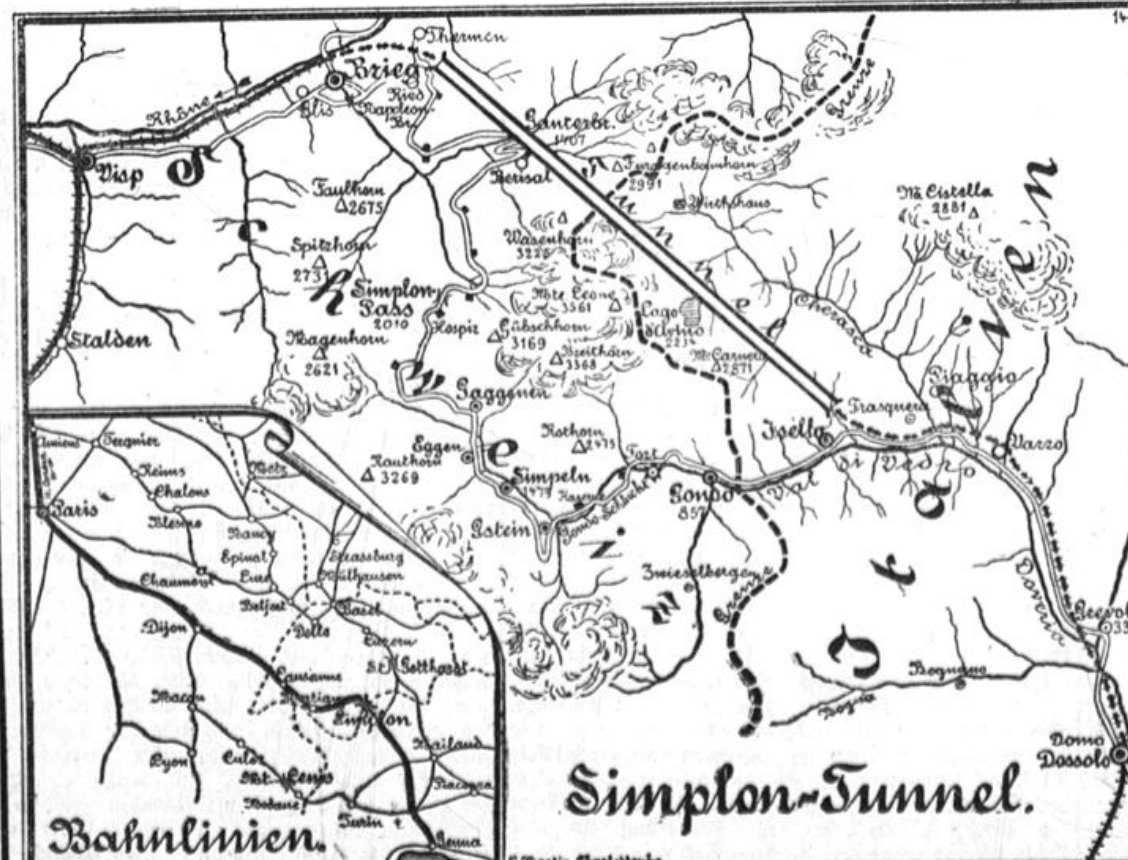
Diese reichen Geschenke werden mit Recht als
hl. Geiste eigenthümlich betrachtet. Er ist in
Heiligkeit, der Geist der Annahme an Kindesstat,
dessen Namen wir rufen: Vater, Vater!“ Er
es, der die Herzen durchdringt mit der Süßigkeit
Vaterliebe. Dieser heilige Geist ist es, der uns
Christi Zeugniß gibt dessen, daß wir die Kinder
Gottes sind.“ Zur Erklärung dessen dient am
besten die Unterscheidung, die der Engel macht zwischen
beiden Werken des hl. Geistes; durch Ihn
Christus empfangen in Heiligkeit, um der nach
Sohn Gottes zu sein, die anderen aber werden
heiligt, um die Adoptivkinder Gottes zu sein.“
(Schluß siehe im 3. Hft.)

□ Zum Simplonbahn-Projekt.

Die lange geplante dritte Durchbohrung des Alpen-
gebirges in seinem westlichen, Italien der Schweiz und
Frankreich benachbarten Theile, am einen die drei
Staaten mit einander verbindenden Schienenstrang hin-
durchzuführen, steht unmittelbar vor ihrer Ausführung,
nachdem die Fertigstellung des technisch hochbedeutenden
Projekts sowohl als auch die Verhandlungen zwischen
den betreffenden Staaten über die finanzielle Betheil-
gung beendet sind. Es wird daher unsere Leser inter-
essiren, eine allgemein verständliche, durch eine Zeichnung,
wie wir sie beistehend geben, erläuterte Darstellung
dieses Unternehmens zu erhalten.

Die Alpen werden in ihrem westlichen Theile an
zwei Stellen von Tunnelbanten durchbohrt, unter dem
Mont Cenis hindurch auf der von Genua über Turin
und Modane nach Frankreich führenden Bahnlinie, und
unter dem St. Gotthard hindurch auf der Bahnstrecke
Mailand—Buzen—Basel. Der Simplontunnel
nun wird (vgl. unsere Karte links in der Zeichnung,
die Bahnlinien darstellend) in der Verbindungsstrecke
Genua—Biancane—Dijon—Paris liegen, also zwischen
den beiden vorgenannten Tunnels, eine Bahnstrecke,
welche zur Zeit von Süden, der italienischen Seite her
erst bis Domo d'Ossola im oberen Thale der Dora, und
von Norden her im Rhodanethal erst bis Brig reicht.
Die zwischen beiden Endstationen vom Gebirgsmassiv
des Simplon und Monte Leone hervorgehende Kluft
soll durch Herstellung eines, den Simplon in gleicher
Linie durchbohrenden Tunnels von fast 20 Kilometer
Länge und Hindurchführung einer Eisenbahnlinie von
Domo d'Ossola bis Brig angefüllt werden.

Unsere Hauptzeichnung gibt einen deutlichen Situa-
tionsplan des geplanten Tunnel- und Bahnbaus. Unten
rechts auf derselben sieht man die Endstation der von
Genua beginnenden Bahn, die hier herankommenden Bahn,
Domo d'Ossola. Dasselbe liegt 278 m über dem
Meere. Sodann soll, im Thal der Dora aufwärts,
durch das Val de Bedro bis kurz unterhalb des Ortes
Jella die projektierte Simplonbahn als offene Bahn-
strecke geführt werden, und hierauf rechts umgeben
dann in einer Höhe von 634 m über dem Meere das
Bergmassiv vermittelst eines geraden Tunnels von
19780 m Länge durchbohrt. Der Tunnel steigt im
Inneren bis zu seiner Mitte etwa auf 705 m Meer-
eshöhe an und senkt sich dann nach seinem Ausgange
auf 687,3 m. Der Austritt aus dem Gebirge erfolgt
östlich von Brig, das 684 m über dem Meere liegt.



Hier wird dann der Anschluß an das bereits bestehende
Eisenbahnnetz, das im Thal der Rhone über Brig bis
nach Bern aufwärts führt, erreicht.

Die Tunnellinie führt, wie unsere Zeichnung zeigt,
unter dem Bago d'Alino sowie den Gletscherfeldern des
Monte Camera, Monte Leone und Farggenbaumhorn
hindurch. Diese Gletscherfelder sind in unserer Karte
verzeichnet, die Tunnellinie ist durch eine starke,
doppelte Strichlinie dargestellt. Sie schneidet die auf
unserer Karte auch markierte italienisch-schweizerische
Grenze und liegt daher zum Theil auf italienischem,
zum Theil auf schweizerischem Gebiet. Eine entsprechende
Theilung der beiderseitigen finanziellen Betheilung war

daher notwendig, über deren Abmessung die Verhand-
lungen einige Zeit erforderten.

Was nun die technische Konstruktion des Tunnels
anlangt, so hierüber folgende kurze Angaben von allge-
meinerem Interesse. An Bemessungen, einen Simplon-
durchschnitt herzustellen, hat es nicht gefehlt, a. a. war
auch Gambetta i. B. in dieser Richtung hin energisch
thätig, mit dem Zusammenbruch seiner Regierung fiel
aber damals auch das Projekt. Die Durchbohrung des
Tunnels soll nun durch einen bezw. zwei eingleisigen
Bahntunnel von 19780 m Länge vorgenommen werden.
Die Resthöhe des Durchstichs besteht in der gleichzeitigen
Inangriffnahme von 4 Galerien und zwar eines

Sohlenstollens von 6 qm Mindestquerschnitt, 2
Stützstollen von 4 qm Mindestquerschnitt, einer Pan-
galerie von 7 qm Mindestquerschnitt und einem
hinteren Stollens von 17 m, und von zahlreichen
oder Verbindungs-Galerien von 6 qm Mindest-
schnitt und in Abständen von höchstens 200 m; ferner
in der Herstellung von Nischen in Abständen von
100 m, kleinen Kammern in Abständen von je 100
und großen Kammern in Abständen von je 500
m. Die Bohrung erfolgt durch Brandt'sche
Bohrmaschinen mit hydraulischem Druck. Vom
Paralleltunnel wird vorläufig nur die eine Ge-
hergestellt. Der erste Tunnel erhält in der Mitte
h. in seinem Kulminationspunkt, eine 400 m
weitestgehende Ausweichstrecke. Nord- und Südende
des Tunnels liegen in Karven, doch wird an beiden
Enden der Richtung geradlinig fortgeführt, um die
Führung der Tunnelbohrung zu erleichtern. Für die
Führung dieser Arbeiten ist die Zeit von 5 1/2
in Aussicht genommen. Für jeden Tag späterer
Fertigung ist ein Preis von 5000 Frs. festgesetzt,
viel als Strafe für jeden Tag der Verzögerung
Vollendung.

Die für die Ausführung des ersten Tunnels
der Parallelgalerie berechnete Summe beträgt
1811. Frs.; für Wasserkräftanlage, Gebäude, Ma-
schinellensystem, Kompressoren, Dynamos, elektrifi-
cations, Werkstätten, Arbeiterwohnungen,
Kantinen a. s. w. sind weitere 7 1/2 Mill. Frs.
genommen, während die Fertigstellung des zweiten
Tunnels ohne Schotterbreit und Unterbau noch 15
Fr. erfordern würde, so daß die Gesamtsumme
beide eingleisige Tunnels 69,5 Mill. Frs. beträgt.
Nur Erdbeben, Krieg und nicht durch die Unter-
verkaufter Streck fallen dieser nicht zur Last.

Wieder führte über den Simplon nur die auf
unserer Karte verzeichnete Fahrstraße, von Rom
1801—1806 mit einem Kostenaufwand 17 Mill.
erhalten, welche von Brig in 684 m Meereshöhe
gehend, in zahlreichen Windungen, und mit Schrägen
versehen, auf 2010 m Meereshöhe liegenden
Simplonpass erreicht, am dann über Wangenen und
Simplon nach dem Simplonpass nach dem Val de Bedro
und nach Domo d'Ossola herabzufahren, wo wieder
Anschluß erreicht wird. Die Gesamtlänge der
Fahrstraße beträgt 66 km. Die neue Simplonbahn
wird für die Verbindung Bonbon-Wein (über
Dijon, Bannan, Mailand, Vercelli) am 25
länger als die bisherige, 2311 Kilom. lange
Strecke dieser Route.

Allee-
Dienstags-
Nachm.
lassen im
Franz. Ser-
straße, öffentl.
Bürgerhof
Gassen:
1. Herr Th.
wird
6 Morg.
Gefahren
Morg. 8
hellerweg
Morg. 23
an der
Spider, 1
Fugere
erst neben
Morg. 28
am Kilt
1 Morg.
Hec an
Rollen, 2
bafelst
90 Rath
der Berg
2. Herr P.
fih
Ca. 8 Morg.
Kraupf
neben B
56, Sel
3. Herr
60 Tre
Hec auf
pfad, ne
Zufahrt
Allee
Mittwoch
Nachm.
lassen im
Carl Fran-
rißstraße öf-
Bürgerhof
1. Gek
4 Morg. 12
mit Wm
dem Ege
anfehle
143 Rth.
Wasserf
10 Morg.
dem A
und D
rhen. C
7 Morg. 7
Böveling
neben B
4 Morg. 9
dorferp
2 Morg. 3
Kraupf
hauft
Jelle ab
2. Herr
zu 2
4 Morg. 2
hellerweg
Gefahren
Die Revi
Gefahren
Berlangen
Zufahrt
Allee
zu Neuf
Donnerst
Nach
läßt Herr C
Berger zu
Witten G
in Bergst
dit gegen
fürten R
von je 1
16 Morg
4
fener
8 Morg
Zufahrt
Diejen
gen an
Grümling
Pfarrer
zu leiten
bei dem
Gerrn W
Lughausen
In M. G
Wit
mit Invent
Abgabe na
Hon gefä
Math
Das d
gehörig
Breitst
October
Näher
Mines
mer zu

100

Von heute ab bedeutend
ermässigte Preise
für sämtliche
Damen-Confektion
S. Bellerstein, M. Gladbach.

Wer ein wirklich in jeder Beziehung tadelloses
Fahrrad
zu kaufen beabsichtigt, der wähle nur eine Maschine
aus altrenommierten Fabriken, die nach dem gleichmässig
lautenden Urtheile erster Sportsleute als Frucht ihrer
langjährigen Erfahrung nur ein in jeder Beziehung
erstklassiges hochmodernes Fabrikat auf den Markt
bringen.
**Germania-, Brennbach-, Victoria-,
Claes-Pfeil-, Allright-Fahrräder**
nebst allen Zubehörsgegenständen stets vorräthig bei
Wilh. Josten Söhne,
Neuss, Glockhammer.

Grosse Auswahl, billige Cassenpreise. — Reparaturen
fremder Maschinen werden schnell, sachgemäss und
billig ausgeführt. — Anlernen gratis, schnell, ungefähr-
lich und ungenirt in gedeckter, abgeschlossener Halle.

Pianoforte- und Harmonium-Magazin
Jacob Lorenz,
Neuss, u. Düsseldorf,
Crefelderstrasse 66, Oststrasse 17,
empfohlen
zu massigen Preisen:
Flügel und Pianinos
der Firmen:
Uebel & Lechleiter, C. Rönisch, E. Kaps,
Schiedmayer & Söhne, Knauss Söhne,
sowie diverser anderer
von 450—1200 Mark.
Gebrauchte Pianinos.
Amerikanische Harmoniums
von Estey, Packard, Smith.
Stimmungen und Reparaturen werden in fachmännischer Aus-
führung billigst erledigt.
Cataloge und Kostenanschläge gratis.

Räumungshalber
gänzlicher
Ausverkauf
sämtlicher
Stahl- und Eisen-Waaren
zu und unter Fabrikpreis.
Niederstrasse 30,
Solinger Stahlwaren- und Waffengeschäft
nebst Schleiferei.

Strick-Maschinen
neuester Construction in solider Ausführung, von
höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie
zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-
Agentur von
Rob. Overlack, Düren.
Großes Lager! Anlernen gratis.

Neue Reifen auf
Alte Räder
Auswechseln von Felgen unnötig.
Automatik-
Reifen, bekannt,
elastischer und
als schnellerer
mit Stahlfelgen
oder für vorhandene
Räder, die Cushionfelgen
oder Felgen irgend einer ande-
ren Pneumatik-Art haben. — Jede
Größe wird innerhalb einiger Tage
angefertigt.
Auch eignen sich die Pneumatikreifen
zur Anbringung an Krankenwagen, wo-
durch jede Bruchstörung fortfällt. — In
Pneumatik-Fahrrädern werden unter Garantie
zu äusserst billigen Preisen und günstigen Be-
dingungen geliefert.
Casp. Coppiam, Düsseldorf.

Man kochte eine Suppe mit grünen Gemüse und Wurzelgewächsen
oder mit präparierten Gemüse, sogenannte Julienne, fügte etwas
MAGGI'S
Suppenwürze hinzu und man hat
eine so schmackhafte Suppe wie auf
keine andere Art. Zu haben bei
Frau W. Stadler, Düsseldorf, Kapellstr. 18.

Grab-Denkmal.
Theilhaber wird der Vorrath, 140 Stück, in dem Lager zu
Köln, Sionstr. 27, und Köln-Mülheim, Magerstr. 18.
203 des Wärmegeschäftes Melchior Porzell auch einzeln, 25%, unter
Preis verkauft.

Schuhwaaren
aller Art, vom feinsten Damen-
stiefel bis zum stärksten Arbeit-
schuh in nur solider Waare, weiß
Handarbeit, sowie Kinderstiefel, extra
stark, in großer Auswahl, empfiehlt
zu äusserst billigen Preisen
Hab. Pütz,
Befestigungsbau, Oberstraße, 1,
der Nähe der Apotheke.
N.B. Anfertigung nach Maß, Re-
paraturen prompt und billig.

**Prima glasierte, graue u.
rotte Ziegeln**
empfehlen unter Garantie der
Faltbarkeit
van Dauen & Cie.,
Lant bei Uerdingen.

Schöne Rappspitzpflanzen sind zu
haben bei
Mme. Hof. Leuchtenberg & Söhne
1/2 Morgen Schmalh-Ries und
4 Morgen zahmer Ries sind par-
telleweise und freier Hand zu kaufen
bei **Gesellschaft Schumacher**
in Beddoven.

Ein junger **Karrendog** billig
zu verkaufen. Grimlinghausen 120.

Montag, den 31. Mai steht wieder
eine große Auswahl hochtragende und
schöne Kühe zum Verkauf.
M. Klein, Viehhandlung,
Gerschenbroich.

Kathol. Karles Mädchen
gekauft. Näheres in der Exp.

Beretreter
gesucht!
Die suchen tüchtige Beretreter
unter sehr günstigen Bedingungen
und bitten Bewerber sich an uns
wenden zu wollen.
**Generalagentur i. Elber-
feld der Hansa. Feuer-
Versicher.-Gesellschaft.**
Ein properes Karles Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, gegen
hohen Lohn per sofort gesucht.
Näheres Königstraße 23.

Zur
**Gesund-
heitspflege!**
Mit Rücksicht auf
die heisse und be-
vorstehende Jah-
reszeit wird der
regelmässige
Genuss des
**Dr. med.
Schrömgens'
Pestomac**
sowohl in der Fa-
milie als auf Rei-
sen ärztlicher-
seits empfohlen.
Beretreter: Herr
D. Wülfing,
Neuss.

**Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.**
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
Lieferanten zahlreicher Apotheken,
sowie floristischer und feinerer
Kantinenanstalten, empfiehlt
COGNAC
von vielen Bergen als Stärkung
mittel empfohlen.
* zu 2. — pr. Fl.
** * 2.50
*** * 3. —
**** * 3.50
Verkauf in u. a. : Köln, Neuss.
Die Flasche hat veredelteren Geschmack
tastet: Der Cognac ist ähnlich arom-
mengefeilt wie die meisten französischen
Cognacs und ist besser als dem deutschen
Staubpunsch aus der rein zu betragten.
Hiesige Niederlage für:
Neuss
bei **C. Th. Gerkenrath,**
Hofconditor.
bei **H. Sieburg,**
Nebenheim
bei **Wilhelm Heinrichs,**
Burgheim
bei **Heinr. Richter, Hotel d. Post**
Nommerskirchen
bei **Willy. Hilgers,**
Gindorf
bei **Engelbert Steinhäuser,**
Gresenbroich
bei **Willy. Sommer.**

MÄURER & WIRTZ
SEIFEN-EXTRACT
mit dem Pferd

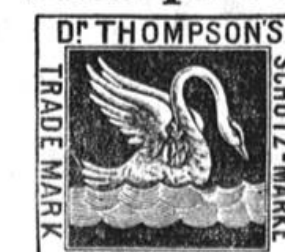
Gegr. 1842
ist von sämtlichen Seifenpulvern,
Waschseifen und sonstigen Wasch-
präparaten garantirt unanfechtbar
das Allerbeste Angenehmste.
Preiswürdigste.
Also VORSICHT beim EINKAUF.
Die alleinigen Fabrikanten MÄURER & WIRTZ
Seifenfabrik STOLBERG Rheinland.

Zur Frohleichnam
Kugelfische zu verkaufen. 23, f. d. G.
Zum 1. Juli oder früher wird für
noch Köln ein kath. braves, älteres
Mädchen gesucht, welches alle
Hausarbeit versteht und kochen kann.
Näheres Neuss, Oberstraße 47.

Hauskleiderstoffe,
a Meter von 25 Bg. an,
Damentuche,
a Meter von 65 Bg. an,
Hemdenhülle,
a Meter von 25 Bg. an,
Buckskin,
a Meter von 50 Bg. an,
Strullspinn,
a Meter von 100 Bg. an,
in Baumwolle von 100 Bg. an,
in Baumwolle von 100 Bg. an,
gegebene Garb.
E. Mähler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Viele lebende Vorkommnisse
sprechen über gute und billige Be-
dienung stehen zur Verfügung.

Wasche mit
LUINS

**Luhn's Salmia-Terpentin-
Seife.**
Das Beste!
für Wäsche, Seife, Spülen, bunte
Stickerien etc. — Farben halten,
Stoff bleibt weich!
Machen Sie den Versuch!

Zu haben
in den meisten Colonihandlungen,
Drogen- und Seifen-Handlungen.
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

**DR. THOMPSON'S
SEIFEN-PULVER**
ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.
Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Unübertroffen
Germania-Pomade

Kahlköpfe! O, das ist ein schick-
liches Mädchen mit ihrem
schönen Gesicht! Ihnen
ist sehr bald geholfen! Ge-
brauchen Sie Gähler's Ger-
mania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis
glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur
Förderung und Erhaltung eines schönen Haar-
wuchses ist. Achten Sie aber bei den
kühnen Nachahmungen darauf, dass der Name
„Gähler“ auf jedem Fläschchen steht, da ich nur
für das Fabrikat garantieren kann.
Kahlköpfe! Wie kann ich denn Gähler's
Germania-Pomade wirklich recht kaufen?
Achtung! Direct durch H. Gähler's Kommissions-
Expedit, Berlin, Bernburgerstr. 6, am Frum
von 1 Mk.

**Encyclica Sr. P.
aus Anlaß**
Und so bewirkt die
geistige Erneuerung,
innerhalb der Natur
Die ersten Anfän-
ge Erneuerung werden
gesendet: in diesem
Los von dem unreinen
bringt sie der hl. G.
ähnlich: „Was aus
Derselbe Geist theilt
noch reichem Maße
kräftige Bethätigung
stellen. Ihm verban-
trauen ihren Sieg zu.
Der h. Geist — sag-
„Die Liebe Gottes ist
worden durch den h.
Bringt Er uns doch
den, sondern ist gerat-
die höchste Gabe; der
wechselseitigen Liebe
wird er zu Recht
genannt.
Um das Wesen u.
recht zu erkennen, m.
schreibung vergehen
auch der hl. Schrift.
Gott in allen Dingen
seiner Macht unterwer-
nen Augen offen liegen
Ursache ihres Daseins.
Gott nicht allein gegen-
Wesen. Er wird u.
ihnen erkannt und ge-
was dazu, das Gute
streben. Und auferst-
in unserer Seele in
wie in einem Tem-
Bande der Liebe, durch
mit Gott vereint wi-
mit seinem besten Ge-
genstand in unerschran-
Tiefe unerschöpfliche
inhabitation genannt,
fern Zustand von der
Gott die Vermögen u.
in Wirklichkeit herbei-
gekommen Dreifaltig-
Wohnung bei ihm ne-
sie als eine Eigenthüm-
Spuren der göttlichen
ja freilich selbst im Ver-
wand, der nicht gerech-
die das Merkmal des
hat es ja auch Bezeug-
genannt wird, weil die
Liebe ist, die Seelen
in der Liebe zu Gott.
Daher nennt man
wenn er sie als Tem-
brüchlich Tempel des
aber, des h. Geistes
Gottes Tempel des
weilt, den ihr von
Hülle der göttlichen G.
des hl. Geistes in
angestrichen auf man-
Thomas: „Ta der h.
geht er aus als die
h. Augustinus, daß die
mancherlei besondere
geführt werden.“
sich jene verborgenen
vollen Einladungen, u.
Geistes den Seelen u.
ohne welche man den
ten noch auf ihm for-
Angebot der ewigen
Weil diese Anpro-
Seelen sich im Verbo-
h. Schrift sie mit G.
Gehören eines Wind-
mit den Bewegungen
samkeit auf dem bele-
Derg gehorcht einer u.
vergleicht man mit ih-
barer Weise die Kirch-
So ist es auch m.
ganz besonders als d-
an den Gerechten beg-
führt und die Tugenden

Redaction: Vol. 1.
Die Zeit-Preise
Preis pro Quartal
Das illustrierte
Nr. 119.
Encyclica Sr. P.
aus Anlaß
Und so bewirkt die
geistige Erneuerung,
innerhalb der Natur
Die ersten Anfän-
ge Erneuerung werden
gesendet: in diesem
Los von dem unreinen
bringt sie der hl. G.
ähnlich: „Was aus
Derselbe Geist theilt
noch reichem Maße
kräftige Bethätigung
stellen. Ihm verban-
trauen ihren Sieg zu.
Der h. Geist — sag-
„Die Liebe Gottes ist
worden durch den h.
Bringt Er uns doch
den, sondern ist gerat-
die höchste Gabe; der
wechselseitigen Liebe
wird er zu Recht
genannt.
Um das Wesen u.
recht zu erkennen, m.
schreibung vergehen
auch der hl. Schrift.
Gott in allen Dingen
seiner Macht unterwer-
nen Augen offen liegen
Ursache ihres Daseins.
Gott nicht allein gegen-
Wesen. Er wird u.
ihnen erkannt und ge-
was dazu, das Gute
streben. Und auferst-
in unserer Seele in
wie in einem Tem-
Bande der Liebe, durch
mit Gott vereint wi-
mit seinem besten Ge-
genstand in unerschran-
Tiefe unerschöpfliche
inhabitation genannt,
fern Zustand von der
Gott die Vermögen u.
in Wirklichkeit herbei-
gekommen Dreifaltig-
Wohnung bei ihm ne-
sie als eine Eigenthüm-
Spuren der göttlichen
ja freilich selbst im Ver-
wand, der nicht gerech-
die das Merkmal des
hat es ja auch Bezeug-
genannt wird, weil die
Liebe ist, die Seelen
in der Liebe zu Gott.
Daher nennt man
wenn er sie als Tem-
brüchlich Tempel des
aber, des h. Geistes
Gottes Tempel des
weilt, den ihr von
Hülle der göttlichen G.
des hl. Geistes in
angestrichen auf man-
Thomas: „Ta der h.
geht er aus als die
h. Augustinus, daß die
mancherlei besondere
geführt werden.“
sich jene verborgenen
vollen Einladungen, u.
Geistes den Seelen u.
ohne welche man den
ten noch auf ihm for-
Angebot der ewigen
Weil diese Anpro-
Seelen sich im Verbo-
h. Schrift sie mit G.
Gehören eines Wind-
mit den Bewegungen
samkeit auf dem bele-
Derg gehorcht einer u.
vergleicht man mit ih-
barer Weise die Kirch-
So ist es auch m.
ganz besonders als d-
an den Gerechten beg-
führt und die Tugenden

Schadowstraße
36,
Ecke Victoriastrasse.

M. Schneider.

Düsseldorf.

Schadowstraße
36,
Ecke Victoriastrasse.

Wegen des in nächster Zeit beginnenden

Umbaues meines hiesigen Geschäftshauses

bin ich, um Raum zu schaffen, gezwungen, jetzt das Lager hier bedeutend zu verkleinern und lasse von heute an in allen Abtheilungen

Ausverkaufs-Preise

eintreten.

Damen- u. Kinder-Confection

verkaufe ich zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mehrere Posten Jackets in schwarz und couleurt

pro Stück Mk. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 etc. etc.

Ein Posten hocheleganter Jacken und Kragen

pro Stück Mk. 12,00, 15,00, 20,00 etc.

Diverse Posten Kinder-Jäckchen und Mäntel ganz enorm billig.

Ausnahme-Preise

treten ferner ein in den Abtheilungen für:

Kleiderstoffe, Seide, Gardinen, Teppiche, Möbel- und Läuferstoffe,

Weiss- und Baumwollwaren,

Wäsche, Betten, Bettfedern und Daunen,

Tuche und Buckskins.

Altberühmte Mineral-Quelle 1. Ranges.



Roisdorfer

Natürliches kohlen-saures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand.

Roisdorfer
MINERAL-QUELLE

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei
C. W. Korten in Neuss,

RHENSER
Natürliches kohlen-saures
MINERALWASSER
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei: Jos. Morges Sohn, Neuss.

ALFRED CALMON
HAMBURG
FABRIK
FÜR GUMMIWAAREN
ROTHER
WIDERSTEH BIS ZU
60 ATMOSPHEREN
DRUCK
Universal-Schlauch
VERKÄUFER
VERBÄHRIGT
LEICHTES GEWICHT
UNVERWÜSTLICH

Das
Volksbureau Neuss,
Markt,

ist geöffnet

an allen Sonn- und Werktagen
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
Dienstags und Freitags auch Nach-
mittags von 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr.

An Feiertagen ist das Bureau geschlossen.
Das Bureau ertheilt Auskunft an Jeden,
ohne Rücksicht auf Confession und poli-
tische Parteilichung.

MEY'S Stoffwäsche
aus der
MEY & EDLICH,
Kgl. Sachs. u. Kgl.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandseide kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch ausserordentlich vorthellhaft.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorräthig in Neuss bei:

M. J. Tonet. Peter Wilt. Aymanns, vorm. Jac.
Breuer. J. H. Ermbter. Th. Pannenbecker.
Joseph Floh. Peter Bruch.

Hohoff'sche Messweine.

(Vina de vite pura.)

Wir erlauben uns der hochwürdigen Geistlichkeit ergebenst mitzu-
theilen, dass wir der

Weinhandlung Nic. Francken in Neuss a. Rh.

den Verkauf unserer Messweine (Materia digna ad sacrificium Missae) ge-
stattet haben.

Proben und Preislisten können durch obige Firma bezogen werden.
Erbach i. Rheingau, Febr. 1897.

Hohoff & Co.

Tengelmann's
Plantagenkaffee



Neue Mischungen
Plantagen-Kaffee
das Pfund Mk. 2,— bis Mk. 1,40
aus direkt von der renomirtesten
Plantage Guatemalas angekauften
Ernte-Antheil.

Besonders verbesserte gute
Kaffee-Mischungen
von Mk. 1,80 bis 75 Pfg. per Pfd.

Kaffee-Abfall

65 Pfg. per Pfd.

Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel.
Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann,
Aktionair verschiedener Kaffee-Plantagen.
Verkaufsstelle in NEUSS, Büchel 31.

Knechtsteden.

Eine alte Prämonstratenser-Abtei
von Pfarrer Dohlen.

Heinertrag zum Besten des Missionshauses.

Preis 30 Pfg.

Zu beziehen durch die Exped. d. Ztg. und
J. van Haag, Buchhandlung.

Billigste Bezugsquelle von Drucksachen für Bureauz und Private

Briefbogen Rechnungen Couverts Circulars Memoranden Wechsel.	Gliückwunschkarten mit kaufmännisch. Emblemen.	Preiscourante Tabellen Postkarten Adresskarten Placate.
---	---	---

Gesellschaft für Buchdruckerei
Neuss.

Redaction: 3

Die Zeit-
Preis pro
Das Jahr

Nr. 120

Was

wer weiß es
man an jeder

neue

erwarten darf
in der nächste

kr

entgegen, wo

Kampf für

handelt.

Jeden

muß deshalb

tung der

sein, die so

leider auch so

ge

werden kann,

Wer sich pr

itischen Borg

wissen will, w

Kath

als echt

seine Pflicht

Kauf-Ge

die neben ver

letztäre, reich

Stadt und L

volkst

die Politik vor

redet:

„Für Wahrh

Für den Wa

kann unsere Be

Agenturen und

bei unserer Ex

werden.

Redaktion u. Ver

Gib

Roman von

19)

Da öffnete sich

Dharm's fährte, und

blühe Gesicht des

Lochter gleich beim

„Um Gotteswillen

wenn Ihnen Ihr Sel

Dharm hörte nie

Schön wollte er den

late überlassen, als

mannschaft herbeiführ